

„Lasse mir Idee nicht wegnehmen“

Opposition ortet bei Kernraumfusion eine Verschleppungstaktik der Voitsberger Stadtführung. SPÖ beruft sich auf Gespräche in den nächsten Wochen.

RAINER BRINSKELLE

Im gut gekühlten Sitzungssaal des Arik-Brauer-Rathauses trafen sich Donnerstagabend die Mitglieder des Voitsberger Gemeinderates. Trotz der kürzlich installierten neuen Klimaanlage im gesamten Verwaltungsgebäude wurde die Stimmung im Rahmen der Gemeinderatssitzung hitzig. Denn die Oppositionsparteien Bürgerliste, FPÖ,



Neue Gemeinderäte: Wolfgang Tinnacher, Hubert Schwarz, Bernd Unger

Grüne und ÖVP brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, dass der Gemeinderat Bürgermeister Ernst Meixner mit der „unverzüglichen Aktivierung“ der vor genau einem Jahr vorgeschlagenen Arbeitsgruppe aus Stadtrat und Fraktionsvorsitzenden beauftragt werden soll. Und zusätzlich „fundierte Gespräche sowie Verhandlungen mit den übrigen Kernraumgemeinden“ im Sinne des größtmöglichen Zusammen-

schlusses aufnehmen müsse. „Seit einem Jahr ist es zu keinen Gesprächen gekommen“, meint Stadtrat Horst Kovacic, Vorsitzender der Bürgerliste.

Antrag abgelehnt

Mit nur sieben Stimmen scheiterte der Antrag der Opposition, die SPÖ stimmte geschlossen dagegen. „Ich bin absolut nicht der Meinung, dass dieser Beschluss gefasst werden muss“, sagte Meixner danach. Bereits vor einem Jahr habe sich der Gemeinderat geschlossen zur Kernraumfusion bekannt. „Ich werde doch nicht gemeinsam mit Peter Kalcher und der ÖVP eine Idee haben und sie mir dann wegnehmen lassen“, untermauerte Meixner, weiter für die Fusion zu sein.

Zudem werde entgegen der Meinung der Opposition daran

WEITERE THEMEN

Neue Gemeinderäte: Wolfgang Tinnacher (Bürgerliste) übernimmt das Mandat von Wolfgang Fischer, Bernd Unger und Hubert Schwarz (beide SPÖ) folgen auf Maria Troger und Karl Fuchsbacher.

Verlust: Die KWI-Beteiligungs GmbH & Co. KG wurde endgültig gelöscht. Von dem in ein Kohlekraftwerk in Brunsbüttel

investierten 84.000 Euro flossen rund 44.000 zurück, der Rest musste als Verlust abgeschrieben werden.

Betreutes Wohnen: Ein 1604 Quadratmeter großes Grundstück vor dem Tanzsportzentrum soll verkauft und darauf ein Haus für betreutes Wohnen für Senioren mit 15 Einheiten errichtet werden.

gearbeitet, in den kommenden Wochen gibt es Sitzungen mit Vertretern der Wirtschaftskammer und der Kernraumallianz. „Die ist das übergeordnete Gremium und dort suchen wir die Lösung.“ Es werde empirisch untersucht, welche Vor- und Nachteile zu erwarten sind. „Aber es gibt dringendere Agenden, wie die Geburtenstation oder die B 70. Ein realistisches Ziel für die Kernraumfusion ist 2017.“ Walter

Gaich, ÖVP-Vizebürgermeister, erklärte den Grund für die ÖVP-Unterstützung des Antrages: „Wir waren sowieso immer für die Fusion. Wenn wir da nicht zugestimmt hätten, heißt es vielleicht, wir wären dagegen.“

Meixner fand zum Abschluss jedenfalls deutliche Worte: „Mit Brachialgewalt geht bei der Fusion gar nichts. Das, was die Opposition veranstaltet, ist ein reines Polittheater im Wahlkampf.“